



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 287. Frag. Was seynd vnd heyssen wirdige Frücht der Buß?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Dieses Buch ist nach dem alten Exemplar/so auß Ponto/vnd von denen Dritten/da Basilijus ein Mönch gewesen/hergebracht/abgeschriben/nachmals mit vnd gegen einem andern Exemplar zu Cesarea in der armen Kirchen/so von Basilio gebawt/vnd Basilijus nach ihm genennet ist gefunden/collationiert/vnd abgesehen/darauff auch die nachfolgende 27. Fragstück/den oben seynd angehängt/vnd allher gesetzet worden.

Matth. 3.  
Frucht der  
Buß/ vnd  
Werck der  
Gerechtigkeit.  
Coloff. 3.

Die 287. Frag. Was seynd vnd heissen würdige Frücht der Buß?  
Antwort. Die Werck der Gerechtigkeit/so der Sünd entgegen gesetzet werden/welche einer der Buß wirckt/als gute Frücht tragen/vnd herfür bringen soll/wann er nemblich thut was geschriben steht: Seydt fruchtbar in allen guten Wercken.

Die 288. Frag. Wann einer seine Sünd beichten wil/ ob er allen vnd jeden dieselbigen bekennen/ oder welchen er dise Beicht thun muß?

1. Joh. 18. 33.

Antwort. Wohin das Jil der Gürtigkeit Gottes gegen den Sünder genöthiget sey/ ist Weniglich offenbar/ auß dem Spruch der im Propheten steht: Ich wil nicht den Todt des Sünders/ sondern das er sich bekehre vnd lebe. Dieweil nun der Sünder auff ein sonderbare Weis bekehren/vnd würdige Frücht der Buß oder Bekehrung wircken muß (wie geschriben steht: Thut würdige Frücht der Buß/ auff das vns nicht auß Mangel der selbigen/ die nachgehende Trohungen treffen/ nemblich: Ein jeder Baum so nicht gute Frucht bringe/ wirdt abgehawen/ vnd in das Feuer geworffen) Hierumb ist vonnöten/ das wir denen/ welchen die Verwahrung der görtlichen Geheymnuß vertrauet ist/ die Sünd beichten/seytemal die Gelegenheit/ so vor Zeiten Buß gewirckt/ solche Bekandnuß vor den Heiligen auch gethan haben/dann im Euangelio lesen wir/das etliche Johanni dem Tauffte/vnd inn Geschichten etliche den Aposteln/ ihre Sünd beichteten/ von welchen sie auch hernach alle gerauffet wurden.

Marc. 1.  
Act. 2.

Die 289. Frag. Was muß oder soll der jenig thun/so vber ein Sünd Buß gewirckt hat/vnd darnach widerumb eben inn dieselbig Sünd gefallen ist?

Die Sünd  
muß nicht oben  
hin gehen/et  
sondern von  
der Wurzel  
aufgerentet  
werden.

Antwort. Wann einer einmal Buß gewirckt/ vnd hernach eben dieselbige Sünd widerumb vollbringet/so gibt es ein Anzeigung/ das ihr Ursprung noch nicht aufgerentet ist/ darvon andere dergleichen mehr Sünden/ als von einer Wurzel her entsprossen: Dann so jemand die Aest des Baums abhawet/ vnd die Wurzel stehn läst/so pflegen dieselbigen immerdar/widerumb herfür zu wachsen. Also die weil etliche Sünden auß ihnen selbst keinen Ursprung haben/ sondern auß andern entsprossen/so ist in allweg vonnöten/ das der jenig/so darvon gefreyt vnd erledigt zu werden begeret/ den Ursprung vnd die Wurzel der selbigen Sünden/ aufreute. Exempelsweiss: Zanck/ Neid vnd Haß/ pflegen nicht auß ihnen selbst/ sondern auß einer andern Wurzel/ nemblich auß der Ehrgeizigkeit herfür zu sprossen/ die welcher die Ehr bey den Menschen sucht/ der zancket mit dem jenigen/ so einuorhen Namens ist/ oder thut auß denselbigen/ vnd auff einen grössern/ Haß vnd Neid werffen. Demnach/ wann sich einer selbst/ an dem Laster des Neids/ Zancks oder Haders schuldig ergreiffet/ vnd nachmaln widerumb inn dieselbige Sünden fällt/so verzäh er sich selbst/ das die Wurzel der Ehrgeizigkeit/ als ein Ursprung des Neids vnd Gezäncks/ noch tief in seinem Herzen steckt. Derwegen muß er nachmaln/ durch das Widerwärtig/ nemblich durch die Übung der Aidertrachtigkeit/ (wann er mit schlechten vnd geringen Sachen umgheht) die Sünd der Ehrgeizigkeit heylen/ vnd inn steter verharlicher Demut/ die Zweig der Ehrgeizigkeit abhawen/ vnd nicht weiter herfür schiessen lassen. Eben diser Weg ist auch mit allen andern Sünden vnd Lasten in gemeyn/ fürzunehmen.

Ein Sünd  
pflget auß der  
andern/ als  
auß einer Wurzel  
herfür zu  
sprossen.

Die 290. Frag. Wie ist einer immerdar im Werck des Herren vberflüssig?